



European Expert Network
on Economics of Education

Digitale Revolution im Blended Learning

Autorinnen

Jekatyerina Dunajeva
Paula Rodriguez
Anetta Čaplánová

EENEE-Kurzdosier Nr. 02/2023

Relevanz und Vorteile von Blended Learning-Ansätzen

Da „Blended Learning“ in weiterem Sinne alle Bildungsansätze bezeichnet, die unterschiedliche Lernwege ermöglichen, nutzen im Grund die meisten Lernsysteme eine Form von Blended Learning. Früher wurden Massenmedien, Filme, Präsentationen, Diagramme und ähnliches in den Unterricht integriert. Da sich Bildungssysteme ständig an den gesellschaftlichen Wandel und neue Technologien anpassen, ist ein zentraler Aspekt des Blended Learning heute die Kombination von **herkömmlichem Präsenzunterricht mit technologiegestütztem Lernen oder Online-Lernen**. Daher untersucht dieser Bericht die **Rolle der digitalen Dimension von Blended Learning** in der sich verändernden europäischen Bildungslandschaft.

Auf der Ebene der Europäischen Union hat die Empfehlung des Rates zu Blended-Learning-Ansätzen für die Primar- und Sekundarbildung aus dem Jahr 2021 ein **einheitliches europäisches Verständnis des Konzepts Blended Learning** etabliert, und die Mitgliedstaaten aufgefordert, zur Bekämpfung der durch die Coronapandemie verschärften Bildungsungleichheit entsprechende Ansätze durch Investitionen und andere Maßnahmen zu fördern. Die Empfehlung betont dabei vor allem, dass die rasante digitale Transformation die Bildungslandschaft grundlegend verändert hat und die Integration digitaler Technologien in die Bildung erfordert. Seitdem sind neue Bildungsansätze und auch Blended Learning-Modelle auf dem Vormarsch.

Mehrere **Europäische Initiativen und Organisationen** wie die Vereinigung für Lehrerbildung in Europa (ATEE) oder das Europäische Gewerkschaftskomitee für Bildung und Wissenschaft (ETUCE) haben durch eigene Forschungsprojekte und Wissensaustausch zur Entwicklung der Blended Learning-Praxis beigetragen. **Auf Ebene der Mitgliedstaaten liegen kaum Daten** darüber vor, wie Bildungseinrichtungen aktuell Blended Learning nutzen. Die systematische Integration von Blended Learning-Ansätzen in die Unterrichtspraxis steht noch ganz am Anfang. Es ist weitere Forschung notwendig, um diese **Wissenslücke** zu schließen.

Die Entwicklung und Umsetzung der digitalen Dimension von Blended Learning-Strategien auf nationaler und europäischer Ebene hat zahlreiche Vorteile:

- **Flexibilität:** Die Kombination von Präsenzunterricht mit Online-Komponenten erleichtert die Anpassung an unterschiedliche Lernstile und -vorlieben und ermöglicht flexible Lernerfahrungen.
- **Individualisierung:** Dank anpassungsfähiger Technologien und maßgeschneiderter Inhalte, die auf die individuellen Bedürfnisse der Lernenden eingehen, eröffnet Blended Learning personalisierte Lernwege.

- **Mehr Engagement:** Die interaktiven digitalen Tools, Kooperationsformen und Multimedia-Ressourcen, die beim Blended Learning zum Einsatz kommen, steigern Engagement und Motivation der Lernenden.
- **Kompetenzentwicklung:** Blended Learning fördert die Entwicklung wichtiger Kompetenzen wie Problemlösung, Zusammenarbeit, digitale Kompetenzen und kritisches Denken und bereitet die Lernenden auf die moderne Arbeitswelt und das digitale Zeitalter vor.
- **Bessere Lernerfolge:** Blended Learning-Ansätze können dazu führen, dass Lernende bessere schulische Leistungen bringen und Gelerntes besser behalten als beim reinen Präsenzunterricht.
- **Inklusion:** Blended Learning-Methoden können Bildungsungleichheit bekämpfen, weil sie Lernenden aus entlegenen Gebieten, Lernenden mit sonderpädagogischen Förderbedarf und Lernenden aus benachteiligten Gruppen den Zugang zu Bildung erleichtern. Die digitale Benachteiligung weniger privilegierter Regionen oder sozioökonomischer Gruppen kann bei den digitalen Formen von Blended Learning aber auch ein Hindernis darstellen. Von dieser digitalen Kluft können Lehrkräfte ebenso betroffen sein wie Lernende.
- **Resilienz:** Wie die Coronapandemie gezeigt hat, gewährleistet Blended Learning die Bildungskontinuität in Krisenzeiten, weil flexible Lernmodelle den Wechsel zwischen Präsenz- und Online-Unterricht erleichtern.

Aktueller Stand beim Blended Learning

Es gibt mehrere **Initiative auf EU-Ebene**, die Blended Learning auf unterschiedlichen Bildungsstufen mit einem Schwerpunkt auf der digitalen Bildung fördern, auf die Bedeutung guter Rahmenbedingungen und Leitlinien hinweisen und bewährte Verfahren identifizieren. Einige beispielhafte Initiativen:

- Die Untergruppe „Wege zum Schulerfolg“ der Arbeitsgruppe „Schulen“, die im strategischen Rahmen des europäischen Bildungsraums tätig ist¹, hat in Berichten die politischen Voraussetzungen und Möglichkeiten für die Umsetzung von Blended Learning-Ansätzen mit einem Schwerpunkt auf Bildungsinklusion bewertet.
- Das Europäische Gewerkschaftskomitee für Bildung und Wissenschaft (ETUCE)² und die Europäische Agentur für sonderpädagogische Förderung und inklusive Bildung (EASNIE)³ haben Leitlinien und Studien zu erfolgreichen Blended Learning-Praktiken veröffentlicht.
- Erasmus+ spielt eine wichtige Rolle bei der Finanzierung von Forschungs- und Pilotprojekten im Bereich Blended Learning. Projekte wie „European Maturity Model in Blended Learning“ (EMBED)⁴ und „Blended Learning for Inclusion“ (BLENDI)⁵ haben das Ziel, die gesellschaftliche Eingliederung zu fördern, digitale Kompetenzen zu verbessern und die Zusammenarbeit unterschiedlicher Bildungsakteure zu erleichtern.

Die EU Mitgliedstaaten verfolgen unterschiedliche **nationale Strategien** und Perspektiven zum Thema Blended Learning. Obwohl sich keine Initiative ausschließlich diesem Thema widmet, betonen viele nationale Strategien die fundamentale Rolle der digitalen Formen von Blended

¹ EEA. (n.d.). *Arbeitsgruppen im strategischen Rahmen des europäischen Bildungsraums*. Verfügbar unter <https://education.ec.europa.eu/de/about-eea/working-groups>

² Europäische Kommission. (2023). *Working group on schools (2021-25) "pathways to school success"*. Blended learning for inclusion: exploring challenges and enabling factors: Key messages and illustrative examples. Verfügbar unter: <https://op.europa.eu/en/publication-detail/-/publication/166bebc7-96e2-11ed-b508-01aa75ed71a1/language-en>

³ EASNIE. (2022). *Europäische Agentur für sonderpädagogische Förderung und inklusive Bildung*. Peer learning activity on blended learning in European Commission Working Group on Schools. Verfügbar unter: <https://www.european-agency.org/news/blended-learning-pla>

⁴ Siehe die Website des Projekts unter: <https://embed.eadtu.eu>

⁵ Siehe die Website des Projekts unter: <https://ildeplus.upf.edu/BLENDI/pg/lids/home/es>

Learning. Diese Strategien konzentrieren sich darauf, eine angemessene Infrastruktur bereitzustellen, Lehrkräfte in der Nutzung digitaler Technologien im Unterricht zu schulen und so den Zugang zu digitaler Bildung zu verbessern. Blended Learning in Form digitaler Unterrichtspraktiken in der Primar-, Sekundar- und Tertiärbildung ist noch längst nicht ausgereift. Dennoch setzen viele Hochschulen bereits auf Blended Learning-Modelle, um kritisches Denken, Kooperation und Selbststudium zu stärken.

Hindernisse bei der digitalen Bildung beseitigen

Blended Learning bietet eine einmalige Gelegenheit, Bildung neu zu denken. Dazu braucht es jedoch eine strategische Herangehensweise, die Hindernisse beseitigt. Unter anderem ist es wichtig, den gleichen Zugang zu Technologie zu gewährleisten und die digitale Kluft zu schließen (insbesondere im ländlichen Raum und bei benachteiligten Gruppen), die Aus- und Weiterbildung der Lehrkräfte anzupassen, wirksame Bewertungsstrategien zu entwickeln und umfassende Leitlinien für die systematische Integration von Blended Learning-Ansätzen in die nationale Bildungspraxis zu erstellen.

Chancengleichheit und Barrierefreiheit: Wie der Bericht zeigt, sollte höchsten Wert auf den gleichen Zugang aller zu digitaler Infrastruktur und digitalen Ressourcen gelegt werden, z. B. durch den Ausbau der Breitbandnetze und die kostenlose oder subventionierte Bereitstellung digitaler Geräte. Hier spielen öffentlich-private Partnerschaften eine wichtige Rolle, weil sie die Beschaffung von Ressourcen erleichtern und Expertenwissen bereitstellen. Weitere Schritte wären Schulungsprogramme, welche die digitalen Kompetenzen aller Bevölkerungsgruppen verbessern und diesen so den Zugang zu sinnvollen Bildungsangeboten eröffnen.

Berufliche Weiterbildung: Der Bericht betont auch, wie wichtig es ist, Pädagogen durch Weiterbildungsprogramme zu Blended Learning-Modellen und digitalen Kompetenzen die nötigen Kenntnisse zu vermitteln. Möglich wären längere Kurse, Workshops und Zertifizierungen, in denen Pädagogen lernen, digitale Hilfsmittel sinnvoll in ihre Unterrichtspraxis zu integrieren. Aber auch entsprechende Anreize, wie Aufstiegsmöglichkeiten und die bessere Anerkennung einer beruflichen Weiterbildung, mit der Lehrkräfte die didaktische Nutzung digitaler Technologien verbessern.

Bewertung und Evaluierung: Ferner kommt der Bericht zu dem Schluss, dass es unbedingt klare Evaluierungsrahmen und Bewertungsverfahren braucht, welche die unterschiedlichen Aspekte berücksichtigen, die bei der Integration von Technologie in Blended Learning-Ansätze relevant sind, etwa das Engagement der Lernenden und die Lernergebnisse. Das erfordert eine Kombination qualitativer und quantitativer Messdaten, z. B. Beobachtung im Unterricht, Befragungen, Interviews und die Analyse von Arbeiten. Da es kein allgemein akzeptiertes Bewertungsmodell für Blended Learning gibt, ist eine weitere Auswertung notwendig, die Wissenslücken schließt, die Wirksamkeit entsprechender Ansätze prüft und so eine wertvolle Datengrundlage für künftige Entscheidungen schafft.

Nationale Regelungen und Leitlinien: Abschließend betont der Bericht, wie wichtig einheitliche Leitlinien und Initiativen in allen EU-Mitgliedstaaten sind, um die systematische Einführung von Blended Learning-Modellen zu gewährleisten und eine geschlossene Bildungslandschaft zu schaffen. Deshalb sollten diese Regelungen an den Strategien und Empfehlungen der EU ausgerichtet werden, um Kooperation zu erleichtern, inklusive Praktiken zu ermöglichen und die berufliche Weiterbildung von digitalen und pädagogischen Kompetenzen zu fördern. Gleichzeitig

können so Anreize für Kooperationspartnerschaften und Förderinitiativen geschaffen werden, die die erfolgreiche Umsetzung von Blended Learning-Modellen in großem Umfang möglich machen.



Dieses Dokument wurde im Auftrag der Europäischen Kommission erstellt; es gibt jedoch ausschließlich die Meinungen der Autoren wieder und die Kommission haftet in keiner Weise für die Nutzung seiner Inhalte.

ÜBER EENEE: Das EENEE ist ein Netzwerk von Expertinnen und Experten, die sich mit den ökonomischen Aspekten der allgemeinen und beruflichen Bildung beschäftigen. Das EENEE wurde aufgrund einer Initiative der Generaldirektion für Bildung und Kultur der Europäischen Kommission gegründet und wird vom Programm Erasmus+ finanziert. Für die Koordination des Netzwerks EENEE ist das PPMi verantwortlich. Weitere Informationen über EENEE und seine Produkte finden sich auf der Website des Netzwerks www.eenee.eu.

Mitglied werden: Wenn Sie zu den ökonomischen Aspekten der allgemeinen und beruflichen Bildung forschen, können Sie sich gerne in der Datenbank registrieren und sich neue Forschungsfelder erschließen: eenee.eu/en/database-of-researchers/

Halten Sie sich auf dem Laufenden:



[/groups/1156545348177154](https://www.facebook.com/groups/1156545348177154)



[/company/ eenee-expert-network](https://www.linkedin.com/company/eenee-expert-network)



[European Expert Network on Economics of Education](https://www.researchgate.net/profile/Eenee-Expert-Network)